

# In DER finSTERNis LEUCHTE!

FEG Kriens-Horw, 25.12.2022, Hans Wüst

## In DER finSTERNis

Im Predigtitel „in DER finSTERNis LEUCHTE“ ist auch **DER STERN LEUCHTE** enthalten.

Und im Titel „in DER finSTERNis“ ist auch **DER STERN** enthalten.

Denn Sterne sieht man nur in der Finsternis.

Dazu möchte ich eine kurze Geschichte erzählen:

Am späten Abend ging ein Vater mit seinem Kind spazieren. Der Vater führte das Kind an der Hand. Die Sterne über ihnen leuchteten hell und klar. Kein Wind bewegte die Bäume. „Warum sieht man die Sterne nur in der Nacht“, fragte das Kind. „Weil am Tag die Sonne zu hell ist.“ antwortete der Vater. „Woher kommt das Licht der Sterne?“ fragte das Kind weiter. „Gott hat den Engeln befohlen, den Boden des Himmels mit Nadelstichen zu durchlöchern, damit etwas Licht aus seiner Wohnung auf die Erde fällt.“ erwiderte der Vater. Das Kind rief sehnsuchtsvoll: „Wenn die Löcher doch grösser wären!“

Diese Geschichte zeigt die Sehnsucht nach Licht, die wir besonders in der Weihnachtszeit spüren.

Die Winternächte sind lang und dunkel und die Menschen sitzen nicht gerne im Dunkeln.

Darum zünden viele Menschen daheim Kerzen an oder hängen Weihnachtsbeleuchtungen in Fenster oder draussen im Garten auf.

Aber nicht nur in der Natur ist es dunkel. Auch in der Welt gibt es viele dunkle Nachrichten von Krisen, wie der Corona-Krise, der Energie-Krise und der Klimakrise.

Der wachsende Zerfall der christlichen Werte in unserer Gesellschaft, die Zunahme an Gewalt und Kriminalität, die zunehmende Kälte in vielen menschlichen Beziehungen zeigen, dass es dunkel ist in unserer Welt.

Aber die Dunkelheit spüren wir nicht nur in unserer Umwelt, sondern manchmal auch in uns selber.

Auch in unserem eigenen Herzen spüren wir manchmal dunkle Winkel und Abgründe.

Oder wir erleben dunkle Zeiten in unserem Leben.

Zeiten wo wir durch Depressionen oder Krankheiten gehen.

Oder Zeiten wo wir einsam sind und Gott und andere Menschen nicht mehr verstehen.

In diesen Erfahrungen von Dunkelheit wächst die Sehnsucht nach Licht.

Die Sehnsucht nach einem Licht, das unser Herz erhellt und wärmt – ein Licht das uns neue Hoffnung gibt, ein Licht das die Dunkelheit in uns vertreibt, ein Licht aus Gottes Wohnung, wie es der Vater in der Geschichte gesagt hat.

Das Volk Israel hat sich besonders in dunkle Zeiten immer wieder nach Licht gesehnt.

Es hat sich nach einem Befreier gesehnt, der Licht in ihre innere und äussere Dunkelheit bringt und sie von ihrer Schuld gegen Gott und von ihren politischen Unterdrücker befreit.

Gott hat seinem Volk das in der Dunkelheit gewesen ist, durch Propheten immer wieder kleine Lichtstrahlen der Hoffnung geschenkt.

Er versprach ihnen, dass das Licht, der lang ersehnte Erlöser kommen wird.

Als das Volk Israel von den umliegenden Völkern bedroht wurde, sagte der Prophet Bileam in

**4. Mose 24,17:** Ich sehe jemanden in weiter Ferne. Noch ist er nicht da, aber ich kann ihn schon erkennen. Ein Stern steigt auf von den Nachkommen Jakobs, ein Zepter erhebt sich in Israel.

Diese Verheissung hat dem Volk Israel Hoffnung und Kraft gegeben.

Sie hat ihnen geholfen nicht auf sich selber und ihre Schwachheit zu sehen sondern ihre Augen auf Gott zu richten und ihm zu vertrauen.

Als Teile vom Volk Israel wegen ihres Ungehorsams gegen Gott ins Exil nach Babylon entführt werden, schickt Gott ihnen den Propheten Jesaja.

Jesaja sieht die Verzweiflung und die Hoffnungslosigkeit vom Volk.

Er tröstet sie mit Gottes Verheissung, dass das Licht, der Messias kommen wird. Er schreibt in **Jes. 9,1**: Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein grosses Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind.

Das Volk Israel bekommt wieder Mut und Hoffnung und baut das Land nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft in Babylon wieder auf.

700 Jahre vergehen seit diesen Verheissungen von Jesaja. Das Volk Israel wird von den Römern unterdrückt. Viele resignieren und glauben nicht mehr an die Erfüllung von diesen Verheissungen. Sie haben die Hoffnung nach Licht, nach einem Erlöser verloren. Die religiösen Lehrer konzentrieren sich darauf, das Gesetz von Mose so genau wie möglich zu befolgen und zu lehren. Der König Herodes versucht seine kleine politische Macht die er von den Römern bekommen hatte zu bewahren und alle Rivalen umzubringen.

Da kommen auf einmal **Sterndeuter** aus Mesopotamien an seinen Königshof und sagen, dass sie den Stern des verheissenen Messias gesehen haben.

Sie haben von den Juden die in Babylonien gewesen waren, über die Verheissungen vom Messias gehört und haben die jüdischen Schriften studiert.

Sie glauben, dass die Geburt von grossen Herrschern immer durch bestimmte Zeichen am Sternenhimmel vorausgesagt werden.

1925 fand man in Irak eine alte Tontafel mit babylonischer Keilschrift.

Auf dieser Tontafel war ein Sternenkalendar von der Sternwarte von Sippar am Fluss Euphrat.

In diesem Sternenkalendar waren Daten aus dem Jahr 7. v. Chr. notiert.

An diesen Daten zwischen dem 16. März und dem 12. Nov. hat es ein Zusammentreffen der Planeten Jupiter und Saturn am Sternenhimmel gegeben.

Für die 3 Sterndeuter bedeutet Jupiter der Königsstern. Saturn wird als Stern der Juden bezeichnet. Darum glauben sie, dass ein neuer mächtiger König der Juden geboren ist.

Die 3 Sterndeuter machen sich auf die 1200 km lange Reise nach Jerusalem um den neuen König der Juden zu finden.

Sie suchen ihn natürlich zuerst beim König Herodes, denn ein König wird normalerweise in einem Königshaus geboren. Aber in der Familie von Herodes gibt es kein neu geborenes Kind.

Der König Herodes erschrickt natürlich über diese Nachricht, weil er ja von keinem neugeborenen Sohn in seiner Familie weiss. Er konsultiert die religiösen Experten, die ihm bestätigen, dass der Messias in Bethlehem geboren wird.

Aber anstatt selber nach Bethlehem zu gehen und nach diesem neugeborenen König zu suchen, schickt er die Sterndeuter nach Bethlehem um den neugeborenen Messias zu finden.

Sie folgen dem Stern und finden den versprochenen Messias in einem Haus.

Und obwohl dieser neugeborene König nicht wie ein König in einem Palast wohnt, glauben sie der Verheissung und beten Jesus als ihren König an.

Das zeigt, dass Jesus nicht nur der Retter für die Juden ist, sondern für alle Menschen.

In einem Gedicht von Ruth Bai-Pfeifer heisst es:

Der Stern ist für alle, für Gross und Klein. Er leuchtet auch in dein Leben hinein.

Er weist dir den Weg aus deiner Not, zu Jesus, dem Licht vom lebendigen Gott.

## **Lied Das isch de Stärn vo Bethlehem**

### **In DER finSTERNis IST JESUS**

In der Finsternis ist Jesus. Er ist in die Finsternis unserer Welt gekommen.

**Der Stern ist Jesus**, der in die Finsternis unserer Welt hinein scheint.

Die Sehnsucht nach diesem Licht treibt uns näher zu Jesus und hilft uns, unser Herz für Jesus zu öffnen.

Halte ihm dein Herz hin, damit sein Licht die Dunkelheit in deinem Herzen vertreiben kann.

Wenn wir unser Herz für sein Licht öffnen, dann erfüllt er uns mit seinem Licht und macht unser Leben hell.

Denn Jesus verspricht in

**Johannes 8,12:** Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.

Es gibt viele Menschen die sich nach dem wahren Licht sehnen. Menschen die in innerer und äusserer Dunkelheit umherirren und den Weg zum Licht, zurück nach ihrem Daheim, suchen.

So wie **die junge Frau**, die sich im Streit von ihren Eltern trennte und allein in eine Wohnung zog. Sie fühlt sich sehr einsam an Weihnachten und wäre gerne nach Hause gegangen aber sie getraut sich nicht, weil sie denkt, dass ihre Eltern immer noch wütend über sie sind.

So geht sie an Weihnachten allein in einen Gottesdienst und hört eine Predigt über das Thema Mache dich auf, und werde Licht, denn dein Licht kommt.

Das zeigt ihr, dass sie sich mit ihren Eltern versöhnen soll.

Sie schreibt in einem Email an ihre Eltern: Stellt bitte eine brennende Kerze ins Bürofenster, wenn ich zu euch zurückkommen darf. Wenn das Fenster dunkel ist, kehre ich wieder um.

Als sie in die Nähe des Hauses kommt, beginnt ihr Herz schneller zu schlagen.

Sie fragt sich: wird eine brennende Kerze im Fenster sein oder nicht?

Was würdet ihr als Eltern tun?

Als die junge Frau um die letzte Kurve vor ihrem Elternhaus kommt, bleibt sie vor Erstaunen stehen: Nicht nur im Fenster des Bürozimmers flackert eine Kerze, sondern jedes Fenster des Hauses ist hell erleuchtet von Kerzen.

Da kommt eine Gestalt aus dem Haus auf sie zu.

Es ist ihr Vater, der ihr entgegen rennt und sie in seine weit geöffneten Arme schliesst.

Fast wie beim Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Gott hat für uns durch Jesus alle Kerzen in allen Fenstern angezündet.

Diese Kerzen zeigen uns: Gott unser Vater liebt uns und vergibt uns, dass wir ihm den Rücken zugekehrt haben. Er kommt uns mit weit offenen Armen entgegen.

Wir müssen nur aus der Dunkelheit der Gottesferne in das Licht seiner Gegenwart und Liebe kommen und ihn um Vergebung bitten, dass wir ohne ihn gelebt haben.

**Lied: Jesus, dein Licht**

## **In DER finSTERNis LEUCHTE**

Paulus schreibt den Christen in Philippi und uns in **Philipper 2,15b:**

**Leuchtet als Gottes Kinder mitten in der Finsternis dieser Welt wie Sterne am Himmel.**

Ist das nicht eine Überforderung? Was können wir als kleine Gruppe von Christen in der immer grösser werdenden Finsternis in dieser Welt denn schon bewirken?

Was gibt uns Mut, Kraft und Zuversicht um in der Finsternis zu leuchten?

**3 ermutigende Eigenschaften unseres Lichtes:**

### **1. klein, aber oho**

Zünde mal eine kleine Kerze in einem dunklen Zimmer an: Was merkst du?

Das Licht einer kleinen Kerze ist stärker als die grösste Dunkelheit.

Wir sind in der Gefahr, uns vor der grossen Dunkelheit in der Welt in unsere helle Stube zurückzuziehen und das Licht das Jesus in uns angezündet hat aus Angst oder falscher Scham zu verstecken.

Wir dürfen uns nicht durch die immer grösser werdende Dunkelheit in unserer Welt lähmen lassen. Anstatt über die Dunkelheit in dieser Welt zu schimpfen, oder unser Licht verschämt zu verstecken, sollen wir das Licht, das Jesus in uns angezündet hat ohne falsche Hemmungen leuchten lassen.

Dazu fordert uns auch Jesus auf in

**Matthäus 5,14-16:** Ihr seid das Licht der Welt...Man versteckt ein Licht nicht unter einem Tisch, sondern stellt es auf den Tisch, so dass es allen Licht gibt. Genauso soll euer Licht vor allen Menschen leuchten.

光 Das ist das japanische Schriftzeichen für das Wort Hikari, das Licht bedeutet:

Es sieht aus wie ein Licht, das auf einem Tisch leuchtet, oder?

Jedes freundliche Wort und jede liebevolle Tat ist wie ein kleiner Lichtstrahl in die Dunkelheit. Das Motto von Mutter Theresa ist gewesen: Kleine Dinge mit grosser Liebe tun.

### **Lied: I ha nes chlises Liecht**

Die 2. ermutigende Eigenschaft unseres Lichtes ist

#### **2. grosse Energie**

Grosse Energie ist in den Schwachen mächtig, denn Gott verspricht Paulus in 2.Kor.12,9: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Das Bundesamt für Energie schreibt auf Plakaten „Energie ist knapp. Verschwenden wir sie nicht. Auch wenn momentan Energiesparen angesagt ist: Für unser Leuchten als Christen gibt es keine Energieknappheit. Warum? Weil wir eine grosse Energiequelle haben, die nie leer wird. Unsere Energiequelle ist Jesus. Er gibt uns Kraft zum Leuchten.

Eine Lampe leuchtet nur, wenn sie mit der Energiequelle verbunden ist. Wir können nur leuchten, wenn wir fest mit Jesus als unsere Energiequelle verbunden bleiben. Die Weihnachtslichter erlöschen nach Weihnachten wieder, aber das Licht, das Jesus in uns angezündet hat, geht nicht aus. Es leuchtet weiter das ganze Jahr, wenn wir mit Jesus verbunden bleiben.

Vielleicht merkst du dass du im Moment nicht mit Jesus verbunden bist, und das Licht von Jesus in dir nicht mehr so hell leuchtet wie früher.

Dann sag es Jesus. Öffne dein Herz ganz neu für Jesus und sein Licht. Lass sein Licht dein Leben ganz neu erhellen und erwärmen. Lass den Wackelkontakt von ihm reparieren und lass dich neu mit ihm verbinden. Und dann lass dein Licht neu leuchten und strahlen für Jesus.

Die 3. ermutigende Eigenschaft unseres Lichtes ist

#### **3. zusammen stark**

Eine einzelne Kerze hat nur ein schwaches Licht. Aber mehrere Kerzen zusammen strahlen schon viel heller. Gemeinsam sind wir stärker als allein. Dieses Prinzip gilt auch für uns als Christen. Wenn wir uns treffen und unsere kleinen Lichter miteinander und mit unsern Mitmenschen teilen, entstehen kleine Lichtinseln der Hoffnung in dieser dunklen Welt. Darum wollen wir einander ermutigen unser Licht auch wenn es klein ist, mutig leuchten zu lassen. Lasst uns leuchten, weil Jesus das Licht der Welt ist und bleibt. Lasst uns leuchten, weil sein Licht stärker als die Finsternis ist. Lasst uns leuchten, weil wir nicht aus eigener Kraft leuchten müssen. Jesus segne dich und lasse dich leuchten.

Die Teelichter und der Sternscherenschnitt, die Anina und ich dir jetzt übergeben, sollen dich daran erinnern, dass Jesus deine Energiequelle ist, damit du für ihn in dieser finsternen Welt leuchten kannst.

Nachher singen wir zusammen das **Lied: Geh, sag es allen weiter**